Witzothek

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 23

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

witzothek

Sie: «Du bist wie Casanova!»
Er: «Aber der ist doch schon lange tot ...»
Sie: «Eben!»

◆

Der Kellner freundlich zu einer attraktiven Frau: «Darf ich Ihnen in den wunderschönen Kaschmirmantel helfen?»
«Gern, aber ich befürchte, Sie kriegen Ärger.»
«Wieso?»
«Der Mantel gehört mir nicht!»

◆

«Können Sie mir sagen, wie der FC Zürich am Sonntag gespielt hat?»
«Ja, in der ersten Halbzeit von links nach rechts und in der zweiten umgekehrt.»

◆

Gast: «In meiner Suppe schwimmt ein Stück Baumrinde!»
Kellner: «Sie sitzen ja auch am Stammtisch!»

◆

Stossseufzer eines Kindes: «Warum kriegt man das Dessert immer erst, wenn man schon satt ist?»

◆

Der Zoodirektor ruft aufgeregt bei der Polizei an: «Unser Elefant Jumbo ist entlaufen!»
«Okay, wir leiten die Fahndung ein! Irgendwelche besonderen Kennzeichen?»

◆

Frage: «Geht es Ihnen gut — oder haben Sie auch ein Kind in der Schule?»

«Ihr Glas ist leer», sagt der Kellner, «darf ich Ihnen noch eins bringen?»
«Nein, danke. Was soll ich denn mit zwei leeren Gläsern?»

◆

Gast: «Ist dieses Ei auch wirklich frisch?»
Kellner: «Frisch ist gar kein Ausdruck! Das Huhn vermisst es noch gar nicht!»

◆

Zwei Gartenfreunde treffen sich: «Na, was macht denn dein gedüngter Garten?» fragt der eine.
«So langsam stinkt er mir.»

◆

Mutter zur Tochter: «Ich will hoffen, dass dein neuer Freund ein ordentlicher Mensch ist.»
«Ja, Mami, er hat eine sehr solide Frau und zwei gut erzogene Kinder!»

«Entschuldigen Sie, wohnt in diesem Haus vielleicht ein gewisser Vogel?»
«Ja, im vierten Stock. Er heisst Adler.»

◆

Gast: «Ihre Krawatte hängt in die Suppe!»
Kellner: «Oh, danke, ich werde sie mit auf die Rechnung setzen!»

◆

«Johann», sagt der Graf zum Butler, «der Tod meiner Schwiegermutter erschüttert mich sehr, fallen Sie in Ohnmacht!»

◆

Franz holt seinen Freund zum Jassabend ab. «Mann, deine Frau steht am Fenster und winkt dir nach!»
Der Freund schüttelt den Kopf: «Die winkt nicht, die droht!»

«Und was war die wichtigste Entdeckung in Ihrem Leben?» fragt der Reporter den Wissenschaftler.
Nachdenklich sieht der Gelehrte den jungen Mann an und sagt: «Ja, das war der Briefträger im Kleiderschrank meiner Frau.»

◆

«Warum kann ich behaupten, dass diese drei Punkte auf einer Geraden liegen?»
«Weil Sie der Lehrer sind!»

◆

«Es ist nicht mehr auszuhalten, unser Dackel jagt alle Kinder auf einem Velo.»
«Um Himmels willen, nehmen Sie dem Hund doch das Velo weg!»

◆

Und übrigens ...
... soll man von zwei Übeln immer das hübschere wählen.

KATER SOKRATES

VON PHILIPPE GELUCK

© EDITION OLMS ZÜRICH